

St. 17. 1. 1930 41

138

39

136

Verachteter Herr Doktor Noth,

Ihre Bemerkungs-Bille ist mir von Herrn Wente vorabreicht; freilich brauchen Sie nicht befürchten, dass ich in der Aufregung etwas übersehe. So leicht regt mich jetzt, nachdem ich die Wiesbadener Erfahrungen hinter mir habe, nichts mehr auf.

Ich glaubte, Herr Tellenbach hätte restlose Vollmacht für das Repert. Germ., und so hatte ich ihm einfach alles anheim gestellt; denn Hermannsanken ist meine Sache nicht. Nun schick mir Kehr; ich habe ihm abwartend geantwortet, um Ihre Meinung zu hören.

Die Sache liegt so, dass ich meinen Band genau nach den seinerzeit in Rom getroffenen Vereinbarungen, die leider nicht schriftlich festgelegt wurden, bis zum Jahre 1930 fertigstellte und abrieferte. Ich muss gestehen, ich finde darin so